

menschenleere Bar mit den einsamen Tischen und der sinnlosen Musik.

»*Postawić ci piwo?*«

Er hätte vor Durst schreien können, und seine Zunge suchte nach Speichel, um das Ausgedörrte anzufeuchten, aber er wagte nicht zu trinken, aus Angst vor der Übelkeit, davor, das Verschluckte nicht bei sich behalten zu können.

Er musste aber alles behalten, denn sonst – er wusste, wie das lief – wäre er ein toter Mann.

ER LAUSCHTE DEN Vögeln, wie er das immer am späten Nachmittag machte und wenn die warme Luft, die vom Atlantik kam, langsam einem weiteren kühlen Frühlingsabend weichen musste. Er liebte diese Tageszeit ganz besonders, er hatte seine Pflicht getan, war aber alles andere als müde, und deshalb blieben ihm noch einige gute Stunden, ehe er sich in das schmale Hotelbett legen und versuchen würde, in dem Raum einzuschlafen, der noch immer nur aus Einsamkeit bestand.

Erik Wilson ließ die Kühle auf sein Gesicht prallen, kniff kurz die Augen zu, um den starken Scheinwerfern zu entgehen, die die ganze Umgebung in ein viel zu weißes Licht tauchten. Er lehnte sich zurück und schaute

vorsichtig hoch zu dem Ballen aus spitzem Stacheldraht, der den hohen Zaun noch höher machte, und verdrängte das seltsame Gefühl, dass ihm alles entgegenfiel.

Aus zweihundert Metern Entfernung ertönten die Geräusche einer Gruppe von Menschen über die weite angestrahlte Fläche aus hartem Asphalt.

Sechs schwarzgekleidete Männer vor, neben, hinter einem siebten.

Ein ebenfalls schwarzes Auto, das langsam hinter ihnen herfuhr.

Wilson verfolgte neugierig jeden Schritt.

Transport von Schutzobjekt. Transport über offene Fläche.

Plötzlich war da ein anderes Geräusch. Jemand, der eine Waffe benutzte. Jemand, der einen Schuss nach dem anderen abgab, auf die Menschen, die sich bewegten. Erik Wilson sah, wie die beiden Schwarzgekleideten, die dem

Schutzobjekt am nächsten waren, sich darüberwarfen und es zu Boden drückten, wie die vier anderen herumfuhren und in die Richtung starteten, aus der die Schüsse gekommen waren.

Sie taten dasselbe wie Wilson, sie identifizierten die Waffe per Gehör.

Eine Kalaschnikow.

Aus einem Durchgang zwischen zwei niedrigen Häusern, vierzig, vielleicht fünfzig Meter von ihnen entfernt.

Die Vögel, die eben noch gesungen hatten, waren jetzt verstummt, sogar der warme Wind, der bald kälter werden würde, auch der war geflohen.

Erik Wilson konnte durch den Zaun jede Bewegung sehen, konnte jedes Schweigen hören. Die Männer in Schwarz erwiderten jetzt das Feuer, und der Wagen wurde schneller, um dann sehr dicht bei dem Schutzobjekt und in

der Flugrichtung der Kugeln stehenzubleiben, die in gleichmäßigen Abständen weiterhin von den beiden niedrigen Häusern kamen. Zwei Sekunden, mehr nicht, dann war der zu schützende Körper durch eine geöffnete Tür auf den Rücksitz des Fahrzeugs gezogen und in der Dunkelheit verschwunden.

»Gut.«

Die Stimme kam von oben.

»Für heute sind wir fertig.«

Die Lautsprecher waren unmittelbar unter den starken Scheinwerfern angebracht. Auch der Präsident dieses Abends hatte überlebt. Wilson reckte sich, lauschte, die Vögel, jetzt sangen sie wieder. Ein seltsamer Ort. Er war zum dritten Mal hier, FLETC hieß er, *Federal Law Enforcement Training Center*, im Süden des Bundesstaates Georgia gelegen, ein Militärstützpunkt, ein Trainingsplatz für Polizeiorganisationen, die